

Wedekind | Frühlings Erwachen

Reclam XL | Text und Kontext

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen, das sich für den Regenwaldschutz in Papua-Neuguinea einsetzt.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Frank Wedekind
Frühlings Erwachen
Eine Kindertragödie
Herausgegeben von Thorsten Krause

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist seiten- und zeilengleich mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 7951. Er wurde auf der Grundlage der gültigen amtlichen Rechtschreibregeln orthographisch behutsam modernisiert.



Zu diesem Text gibt es eine Interpretationshilfe:
Frank Wedekind, *Frühlings Erwachen*.
Lektüreschlüssel XL (Nr. 15448)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 16111
2013, 2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Durchgesehene Ausgabe 2021
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2021
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-016111-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand mit Pfeilen (↗) verwiesen wird. Quellen im Anhang werden mit dem Zeichen (☞) kenntlich gemacht.

Inhalt

Frühlings Erwachen 5

Anhang

1. Zur Textgestalt 85
2. Anmerkungen 86
3. Übersichten 92
 - 3.1 Werkaufbau 92
 - 3.2 Hauptfiguren und ihre Problemlagen 93
4. Autor und Werk 94
 - 4.1 Person 94
 - 4.2 Entstehungsgeschichte 98
 - 4.3 Verwandte Texte Wedekinds 102
5. Historischer Kontext 104
 - 5.1 Erziehung und Schule 104
 - 5.2 Gesundheit und Pubertät 109
6. Literarische Kontexte 120
7. Bühne 124
8. Abbildungsnachweise 127
9. Literaturhinweise 128

Personen¹

MELCHIOR GABOR	
HERR GABOR, sein Vater	
FRAU GABOR, seine Mutter	
5 WENDLA BERGMANN	
FRAU BERGMANN, ihre Mutter	
INA MÜLLER, Wendlas Schwester	
MORITZ STIEFEL	
RENTIER STIEFEL, sein Vater	
10 OTTO	
ROBERT	
GEORG ZIRSCHNITZ	
ERNST RÖBEL	
HÄNSCHEN RILOW	
15 LÄMMERMEIER	
MARTHA BESEL	
THEA	
ILSE, ein Modell	
REKTOR SONNENSTICH	
20 HUNGERGURT	
KNOCHENBRUCH	
AFFENSCHMALZ	
KNÜPPELDICK	
ZUNGENSCHLAG	
25 FLIEGENTOD	
HABEBALD, Pedell	
PASTOR KAHLBAUCH	
ZIEGENMELKER, Freund Rentier Stiefels	
ONKEL PROBST	
30 DIETHELM	
REINHOLD	

1 Ein Personenverzeichnis fehlt sowohl im Erstdruck als auch in den späteren Buchausgaben.

9 **Rentier:** Person, die von Kapitaleinkünften lebt, ohne arbeiten zu müssen, ein im 19. Jh. gängiges Lebenskonzept | 22 **Gymnasialprofessoren:** Lehrer am Gymnasium | 26 **Pedell:** Hilfskraft, Hausmeister an einer Schule | 30 **Korrektionsanstalt:** Erziehungsanstalt

4 Personen

RUPRECHT
HELMUTH
GASTON
DR. PROKRUSTES
EIN SCHLOSSERMEISTER
DR. VON BRAUSEPULVER, Medizinalrat
DER VERMUMMTE HERR
Gymnasiasten, Winzer, Winzerinnen

5

}

Zöglinge der Korrektionsanstalt

6 Medizinalrat: Arzt im wilhelminischen Kaiserreich | **8 Winzer, Winzerinnen:** Weinbauern, Weinbäuerinnen

**Dem vermummten Herrn
der Verfasser**

Erster Akt

Erste Szene

Wohnzimmer.

- WENDLA. Warum hast du mir das Kleid so lang gemacht,
5 Mutter?
- FRAU BERGMANN. Du wirst vierzehn Jahr heute!
- WENDLA. Hätt ich gewusst, dass du mir das Kleid so lang machen werdest, ich wäre lieber nicht vierzehn geworden.
- 10 FRAU BERGMANN. Das Kleid ist nicht zu lang, Wendla. Was willst du denn! Kann ich dafür, dass mein Kind mit jedem Frühjahr wieder zwei Zoll größer ist. Du darfst doch als ausgewachsenes Mädchen nicht in Prinzesskleidchen einhergehen.
- 15 WENDLA. Jedenfalls steht mir mein Prinzesskleidchen besser als diese Nachtschlumpe. – Lass mich's noch einmal tragen, Mutter! Nur noch den Sommer lang. Ob ich nun vierzehn zähle oder fünfzehn, dies Bußgewand wird mir immer noch recht sein. – Heben wir's auf bis zu meinem
20 nächsten Geburtstag; jetzt würd ich doch nur die Litze heruntertreten.
- FRAU BERGMANN. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich würde dich ja gerne so behalten, Kind, wie du gerade bist. Andere Mädchen sind stakig und plump in deinem Alter.
- 25 Du bist das Gegenteil. – Wer weiß, wie du sein wirst, wenn sich die andern entwickelt haben.
- WENDLA. Wer weiß – vielleicht werde ich nicht mehr sein.
- 30 FRAU BERGMANN. Kind, Kind, wie kommst du auf die Gedanken!
- WENDLA. Nicht, liebe Mutter; nicht traurig sein!
- FRAU BERGMANN (*sie küßend*). Mein einziges Herzblatt!
- WENDLA. Sie kommen mir so des Abends, wenn ich nicht
- 13 **Prinzesskleidchen**: enges, den Körper betonendes Kleid | 16 **Nachtschlumpe**: Schlumpe: schlecht sitzendes Kleid | 18 **Bußgewand**: schlichtes, formloses Kleidungsstück | 20 **Litze**: Geflecht zur Einfassung des Kleidersaums | 24 **stakig**: staksig, lang aufgeschossen, unbeweglich

einschlafe. Mir ist gar nicht traurig dabei, und ich weiß, dass ich dann umso besser schlafe. – Ist es sündhaft, Mutter, über derlei zu sinnen?

FRAU BERGMANN. Geh denn und häng das Bußgewand in den Schrank! Zieh in Gottes Namen dein Prinzesskleidchen wieder an! – Ich werde dir gelegentlich eine Handbreit Volants unten ansetzen.

WENDLA (*das Kleid in den Schrank hängend*). Nein, da möcht ich schon lieber gleich vollends zwanzig sein ...!

FRAU BERGMANN. Wenn du nur nicht zu kalt hast! – Das Kleidchen war dir ja seinerzeit reichlich lang; aber ...

WENDLA. Jetzt, wo der Sommer kommt? – O Mutter, in den Kniekehlen bekommt man auch als Kind keine Diphtheritis! Wer wird so kleinmütig sein. In meinen Jahren friert man noch nicht – am wenigsten an die Beine. Wär's etwa besser, wenn ich zu heiß hätte, Mutter? – Dank es dem lieben Gott, wenn sich dein Herzblatt nicht eines Morgens die Ärmel wegstutzt und dir so zwischen Licht abends ohne Schuhe und Strümpfe entgegentritt! – Wenn ich mein Bußgewand trage, kleide ich mich darunter wie eine Elfenkönigin ... Nicht schelten, Mütterchen! Es sieht's dann ja niemand mehr.

5

10

15

20

25

30

Zweite Szene

Sonntagabend.

MELCHIOR. Das ist mir zu langweilig. Ich mache nicht mehr mit.

25

OTTO. Dann können wir andern nur auch aufhören! – Hast du die Arbeiten, Melchior?

MELCHIOR. Spielt ihr nur weiter!

MORITZ. Wohin gehst du?

MELCHIOR. Spazieren.

GEORG. Es wird ja dunkel!

ROBERT. Hast du die Arbeiten schon?

7 Volants: Volant: angenähter Stoffbesatz | 13f. **Diphtheritis:** Diphtherie: lebensbedrohliche Infektionskrankheit der oberen Atemwege | 18f. **zwischen Licht abends:** bei Dämmerung am Abend | 21 **Elfenkönigin:** Elfen: Fabelwesen in Mythologie und Literatur

MELCHIOR. Warum soll ich denn nicht im Dunkeln spazieren gehn?

ERNST. Zentralamerika! – Ludwig der Fünfzehnte! Sechzig Verse Homer! – Sieben Gleichungen! 

5 MELCHIOR. Verdammte Arbeiten!

GEORG. Wenn nur wenigstens der lateinische Aufsatz nicht auf morgen wäre!

MORITZ. An nichts kann man denken, ohne dass einem Arbeiten dazwischenkommen!

10 OTTO. Ich gehe nach Hause.

GEORG. Ich auch, Arbeiten machen.

ERNST. Ich auch, ich auch.

ROBERT. Gute Nacht, Melchior.

MELCHIOR. Schlaft wohl!

15 (Alle entfernen sich bis auf Moritz und Melchior.)

MELCHIOR. Möchte doch wissen, wozu wir eigentlich auf der Welt sind!

MORITZ. Lieber wollt ich ein Droschkengaul sein um der Schule willen! – Wozu gehen wir in die Schule? – Wir gehen in die Schule, damit man uns examinieren kann! – Und wozu examiniert man uns? – Damit wir durchfallen. – Sieben müssen ja durchfallen, schon weil das Klassenzimmer oben nur sechzig fasst. – Mir ist so eigentlich seit Weihnachten ... hol mich der Teufel, wäre Papa nicht, heut noch schnürt ich mein Bündel und ginge nach Altona!

25 MELCHIOR. Reden wir von etwas anderem. –

(Sie gehen spazieren.)

MORITZ. Siehst du die schwarze Katze dort mit dem empor gereckten Schweif?

30 MELCHIOR. Glaubst du an Vorbedeutungen?

MORITZ. Ich weiß nicht recht. – – Sie kam von drüben her. Es hat nichts zu sagen.

MELCHIOR. Ich glaube, das ist eine Charybdis, in die jeder stürzt, der sich aus der Skylla religiösen Irrwahns empor gerungen. – – Lass uns hier unter der Buche Platz neh-

18 **Droschkengaul:** Pferd, das eine Kutsche zieht | 20 **examinieren:** prüfen | 26 **Altona:**

ehemals selbständige Hafenstadt, heute Stadtteil Hamburgs | 29 **schwarze Katze:**

Unglückssymbol im Aberglauben | 34f. **Charybdis ... Skylla:** redensartl. für: ausweglose Situation, vgl. Anm. zu 9,34 f.